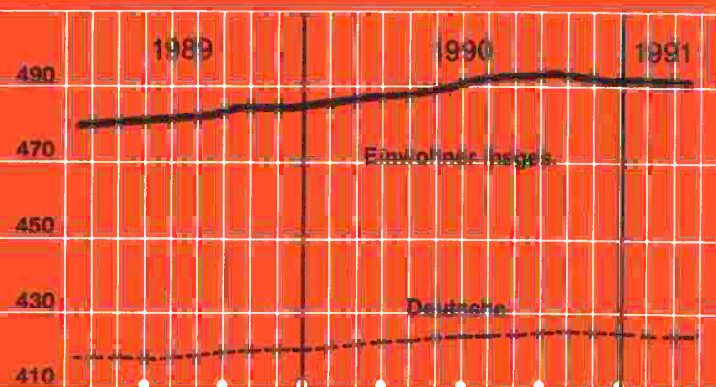


1234'91

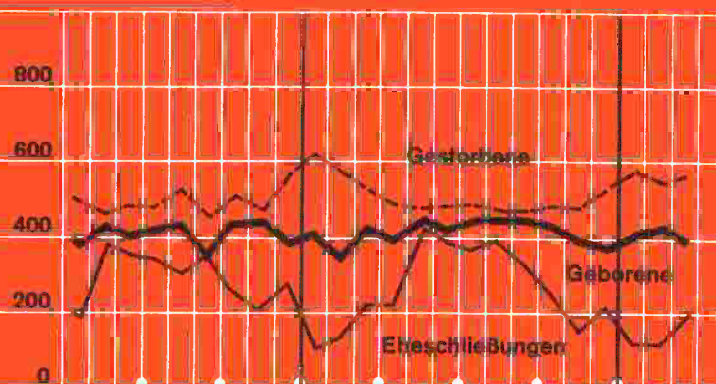
Statistische Nachrichten

der Stadt Nürnberg

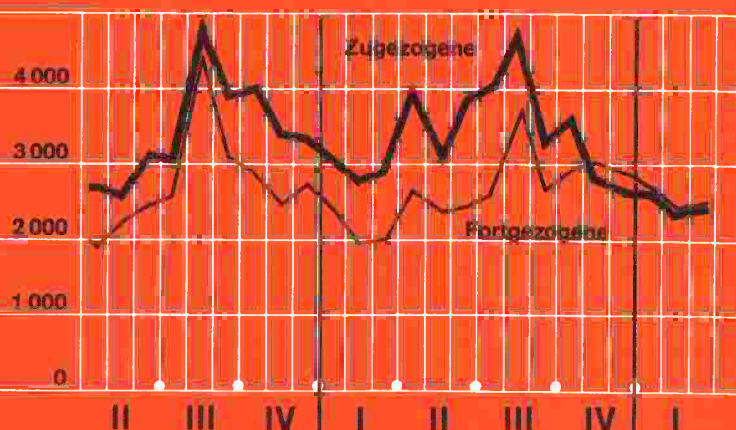
Tsd. Bevölkerungsstand



Natürliche Bevölkerungsbewegung



Wanderungen

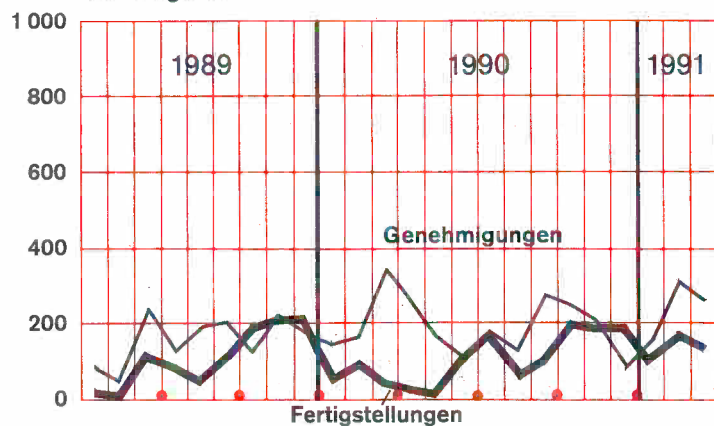


Beitrag:

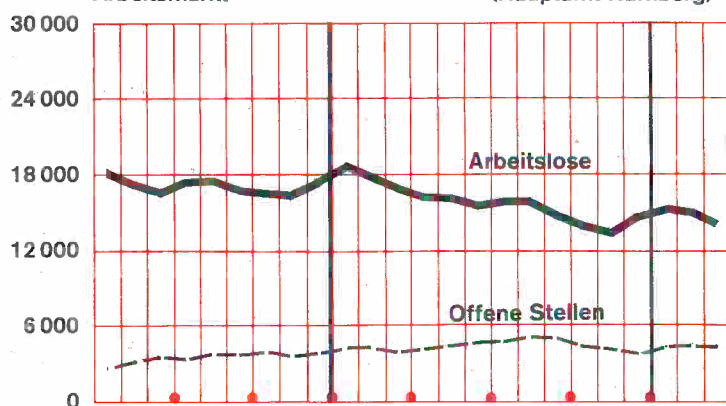
Räumliche Gliederung Nürnbergs
nach sozialstrukturellen Merkmalen

Amt für Stadtforschung
und Statistik

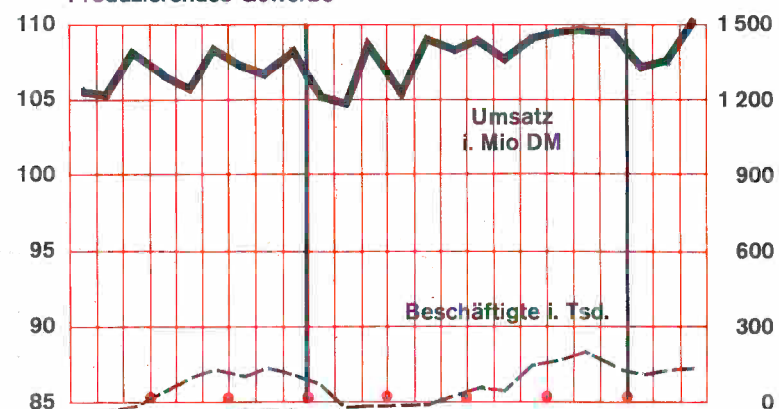
Wohnungsbau



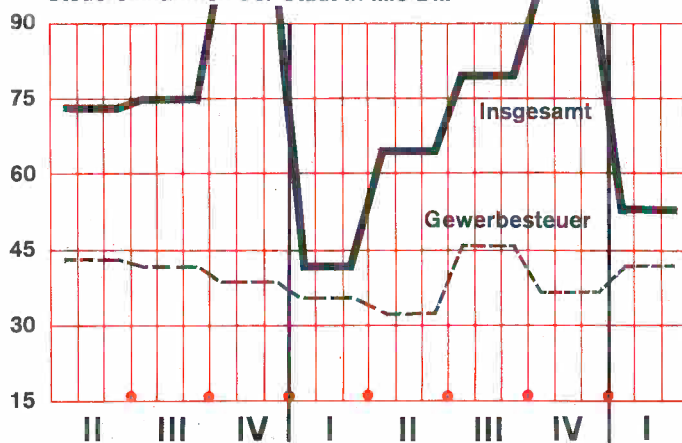
Arbeitsmarkt (Hauptamt Nürnberg)



Tsd. Produzierendes Gewerbe



Steuereinnahmen der Stadt in Mio DM



Inhalt

Seite

Gebiets- und Bevölkerungsstand	2*
Bevölkerungsbewegung	3*
Bau- und Wohnungswesen	6*
Wirtschaft	7*
Preise und Preisindices	10*
Bildung und Kultur	11*
Gesundheitswesen	12*
Sozialwesen	14*
Verkehr	15*
Versorgung und Entsorgung	17*
Öffentliche Sicherheit	18*
Kommunalfinanzen	19*
Räumliche Gliederung Nürnbergs nach sozialstrukturellen Merkmalen	3

Erläuterungen

Alle Angaben beziehen sich auf das Gebiet der Stadt Nürnberg nach dem neuesten Stand, soweit nichts anderes vermerkt ist. Bestandszahlen gelten für das Ende der jeweiligen Berichtszeit. Soweit vorliegend, werden die Daten des Statistischen Landesamts, im übrigen eigene Daten und Meldungen städtischer und außerstädtischer Stellen veröffentlicht. Auf letztere ist jeweils besonders hingewiesen.

Zeichenerklärung:

- Zahlenwert genau Null
- Zahlenwert unbekannt oder Veröffentlichung nicht möglich
- 0 Zahlenwert weniger als die Hälfte der verwendeten Einheit
- r berichtigte Angabe
- s Schätzwert



Räumliche Gliederung Nürnbergs nach sozialstrukturellen Merkmalen

	Seite
1. Vorbemerkung	4
2. Datenbasis	4
3. Typenbildung	4
4. Die sozialräumliche Gliederung Nürnbergs nach Distrikten (1987)	6
4.1 Beschreibung der Gebietstypen mit Hilfe von Faktoren	6
4.2 Beschreibung der Gebietstypen anhand von Strukturmerkmalen	7

Tabellen:

Tab. 1: Mittelwerte der 4 Faktoren für jeden Gebietstyp	6
Tab. 2: Kennwerte der Gebietstypen	13
Tab. 3: Sozialstruktur der Gebietstypen	14
Tab. 4: Gebäude- und Wohnungsstruktur der Gebietstypen	16

Abbildungen/Karte:

Abb. 1: Profile der Gebietstypen nach ausgewählten Merkmalen	10
Abb. 2: Verteilung ausgewählter Bevölkerungsgruppen auf die Gebietstypen	11
Abb. 3: Verteilung ausgewählter wohnungsstruktureller Merkmale auf die Gebietstypen	12

Karte: Räumliche Gliederung nach sozialstrukturellen Merkmalen	nach Seite 12
---	---------------

Räumliche Gliederung Nürnbergs nach sozialstrukturellen Merkmalen

1. Vorbemerkung

Kein Stadtteil in einer großen Stadt wie Nürnberg gleicht dem anderen. Die städtebaulichen Gegebenheiten, die Wohnverhältnisse und die sozialen Lebensbedingungen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen prägen das äußere Bild und die innere Struktur eines Stadtteils. Es gibt "typische" Gebiete, in denen bestimmte Merkmale mehr oder weniger stark räumlich konzentriert sind.

Bei der Formulierung von Stadtentwicklungszielen und der Umsetzung von Maßnahmen müssen diese Unterschiede berücksichtigt werden. Sonst liefe die Planung an den Bedürfnissen und den konkreten Lebensverhältnissen der Bevölkerung vorbei. So kann beispielsweise die Festlegung wohnungspolitischer Schwerpunkte nicht nur von der Bebauungsstruktur sowie Art und Umfang des Wohnungsangebots ausgehen, sondern muß auch die wirtschaftliche Lage und die soziale Struktur der Haushalte beachten. Oder ein weiteres Beispiel aus der Sozialplanung: Die Bedarfsplanung für Kinder- und Jugendeinrichtungen (Spielplätze, Tagesstätten, Freizeitheime, Beratungsstellen usw.) kann nicht nur den individuellen Bedarf der einzelnen Haushalte mit Kindern aufsummieren, sondern muß solche Faktoren wie Wohnungsumfeld, Bevölkerungsstruktur im Stadtteil, Neu- oder Altbaugebiet mit einbeziehen. Die Kenntnis über die räumliche Gliederung Nürnbergs, bei der sowohl soziodemographische als auch städtebauliche und wohnungsbezogene Strukturen berücksichtigt werden, bringt daher für viele Bereiche der Raum-, Stadtteil- und Sozialplanung entscheidende Vorteile.

Ein großes Problem bestand bisher darin, daß für diese mehrdimensionale, ganzheitliche Betrachtungsweise keine zuverlässigen Daten in der notwendigen kleinräumigen Gliederungstiefe zur Verfügung standen. Man mußte sich mit wenigen Daten zur Bevölkerungs-, Stadt- und Bebauungsstruktur begnügen, die die soziale Wirklichkeit nur ausschnitthaft und nicht in ihrem wechselseitigen Zusammenhang zeigen konnten. Die vielerorts durchgeführten empirischen Erhebungen, Fallstudien oder Stadtteiluntersuchungen waren zwar sehr zweckmäßig, aber auch aufwendig und konnten keinesfalls flächendeckende Ergebnisse für die Gesamtstadt liefern. Erst mit dem Vorliegen der Daten aus der Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung 1987 ist seit 1970 erstmalig wieder eine Datensituation vorhanden, die es ermöglicht, funktionale Gliederungsanalysen und sozialräumliche Gebietstypisierungen auf kleinräumiger Ebene vorzunehmen. Im folgenden werden die Methoden und die Ergebnisse einer Gebietstypisierung für die 309 bewohnten Distrikte der Stadt Nürnberg dargestellt.

2. Datenbasis

Für die sozialräumliche Gliederung Nürnbergs sollten die 309 bewohnten Distrikte Nürnbergs je einem Gebietstyp zugeordnet werden. Diese Zuordnung erfolgte auf der Basis von mehreren Merkmalen, die aus der Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung 1987 ausgewählt wurden und die für eine Beschreibung der soziodemographischen und der Gebäude- und Wohnungsstruktur als geeignet erschienen. Diese 20 Merkmale sind im folgenden dargestellt:

a) Merkmale zur soziodemographischen Struktur:

Bevölkerung:

Nationalität, Altersstruktur (Kinder, Senioren), Schulbildung (Volks-/Hauptschule, Hochschulreife), Stellung im Beruf (Arbeiter, Angestellte/Beamte), Erwerbsbeteiligung (Erwerbslose), überwiegender Lebensunterhalt (Sozialhilfe-/Arbeitslosengeld/-hilfempfang)

Haushalt:

Haushaltsgröße (1-Personen-, 3 u.m.-Personen-Haushalte), rechtliches Wohnverhältnis (Eigentümerhaushalt)

b) Merkmale zur Bebauungs- und Wohnungsstruktur:

Wohnung:

Wohnungsgröße (Zimmer je Wohnung), Belegungsdichte (Zimmer je Person, Wohnfläche je Person), Ausstattung (Ofenheizung), Mietpreis je qm

Gebäude:

Gebäudegröße (Ein-/Zweifamilienhaus, Gebäude mit 7 und mehr Wohnungen), Baualter (Neubau Baujahr 1982 - 1987)

3. Typenbildung

Als geeignete und allgemein anerkannte Verfahren wurden die Faktoranalyse und die Clusteranalyse für die Zuordnung der Distrikte zu Gebietstypen eingesetzt.

Kurzbeschreibung der Methoden:

Die **Clusteranalyse** umfaßt eine ganze Anzahl automatisierter Klassifikationsverfahren, die ähnliche Objekte oder Typen zusammenfaßt. Dabei sollen die gefundenen Gruppen hinsichtlich ihrer Merkmale in sich weitgehend homogen, voneinander aber möglichst verschieden sein.

Die Faktoranalyse ist ein Verfahren, das eine Vielzahl von Variablen gemäß ihrer statistischen Zusammenhänge, die untereinander bestehen, in wenige, voneinander unabhängige Variablengruppen, sogenannte Faktoren, zusammenfaßt, ohne daß dabei ein entscheidender Informationsverlust entsteht.

Der Vorteil der Faktoranalyse ist neben der reinen Reduzierung von einem umfangreichen Datenmaterial auf wenige Faktoren, daß die Faktoren selbst oft wesentlich aussagekräftiger sind als jedes einzelne Merkmal. Dahinter steht die Theorie, daß einzelne, direkt zu beobachtende Merkmale, wie z. B. "Anzahl der Wohnungen je Gebäude" oder "Personen je Wohnung" als Indikatoren für ein komplexeres Merkmal, das nicht direkt beobachtbar ist, wie z. B. "urbane Verdichtung" angesehen werden können. Durch die Faktoranalyse ist es möglich, solche komplexen Merkmale (Faktoren) aus Einzelmerkmalen zu bilden.

Bei der Faktoranalyse wird für jedes Merkmal ein Kennwert ermittelt, der die Stärke des Zusammenhangs zwischen dem Merkmal und dem jeweiligen Faktor anzeigt. Diese sogenannte Faktorladung kann einen Wert von -1 (starker negativer Zusammenhang) bis +1 (starker positiver Zusammenhang) annehmen. Je nachdem welche Merkmale zu einem Faktor zusammengefaßt werden und welche statistischen Zusammenhänge zwischen den Variablen und den Faktoren bestehen, wird der Faktor mit einem Begriff bezeichnet, der die Merkmalskonstellation am besten beschreibt, wie z. B. "urbane Verdichtung" oder "soziale Schichtung".

Auch für die Faktoren selbst wird ein Wert berechnet, der den Zusammenhang zwischen den Faktoren und dem beobachteten Objekt mißt. Ist der Faktorwert für das beobachtete Objekt stark positiv (zwischen +0,5 und +1) werden die Merkmale, die einen starken Zusammenhang mit dem Faktor aufweisen stark ausgeprägt sein. Umgekehrt sind bei einem stark negativen Faktorwert (zwischen -0,5 und -1) diejenigen Merkmale stark ausgeprägt, deren Zusammenhang mit dem Faktor gering und diejenigen schwach ausgeprägt, deren Zusammenhang mit dem Faktor hoch ist.

Vorgehensweise:

Wir haben die Faktoranalyse vor der Clusteranalyse eingesetzt. Zum einen konnte auf diese Weise festgestellt werden, welche Merkmale für eine Gebietstypisierung Indikatorwert haben. Zum anderen sind Faktoren aufgrund ihrer Komplexität und Unabhängigkeit untereinander wesentlich besser geeignet, die verschiedenen Gebietstypen herauszufiltern als eine Vielzahl von einzelnen Merkmalen. Die durchgeführte Faktoranalyse ergab, daß aus den 20 Merkmalen vier Faktoren gebildet werden können. Die Faktoren wurden aufgrund ihrer Merkmalskonstellation mit den Begriffen "urbane Verdichtung", "soziale Schichtung", "Familien-, Altersstruktur" und

"soziale Lage" bezeichnet. Im folgenden werden diese vier Faktoren kurz erläutert, wobei zunächst die Einzelmerkmale mit ihren Faktorladungen aufgeführt sind, aus denen der jeweilige Faktor zusammengesetzt ist. Dabei wurden für jeden Faktor nur diejenigen Merkmale aufgelistet, die einen starken / schwachen Zusammenhang mit dem Faktor, d. h. eine hohe Faktorladung von mindestens $\pm 0,50$ aufweisen. Insgesamt sind alle 20 Merkmale mit hohen Ladungen in die Faktoranalyse eingegangen.

	Faktorladungen
Faktor 1: Urbane Verdichtung	
- Anteil der Ein-/Zweifamilienhäuser	-.93
- Anteil der Gebäude mit 7 und mehr Wohnungen	.86
- Durchschnittswert: Zimmer je Person	.85
- Durchschnittswert: Zimmer je Wohnung	-.83
- Anteil der 1-Personen-Haushalte	.71
- Anteil der Ausländer	.66

Dieser Faktor zeigt sehr hohe Ladungen bei Merkmalen zur Gebäude- und Wohnungsstruktur. Interpretiert man die beiden Haushaltsmerkmale, die ebenfalls mit einer hohen positiven Ladung in diesen Faktor eingegangen sind, als Erklärungsvariablen für Wohnverhältnisse, so läßt sich folgendes sagen: Bei einem hohen Ausländeranteil von einer im Durchschnitt schlechteren Ausstattung der Wohnungen auszugehen. Ein hoher Anteil von 1-Personen-Haushalten ist tendenziell für dicht bebaute Wohngebiete mit kleineren Wohnungen charakteristisch.

Typisch für Distrikte, in denen der Faktor einen hohen positiven Wert annimmt, ist somit eine dichte bzw. höhere Bebauung, kleinere Wohnungen, kleine Haushalte und ein höherer Anteil an Ausländern.

	Faktorladungen
Faktor 2: Soziale Schichtung	
- Anteil der Personen mit Fachhochschul-/Hochschulabschluß	.91
- Anteil der Personen mit Hochschulreife	.90
- Anteil der Personen mit Volks-/Hauptschulabschluß	-.87
- Anteil der Arbeiter	-.76
- Anteil der Beamten/Angestellten	.71
- Wohnfläche je Person	.70
- Miete je qm	.69

Dieser Faktor zeigt sehr hohe Ladungen für soziodemographische Merkmale. Hier gingen wiederum zwei Merkmale zur Wohnungsstruktur (Wohnfläche je Person, Miete je qm) mit ein, die jedoch Rückschlüsse auf die soziodemographische Struktur der Bevölkerung zulassen: viel Wohnfläche je Person und hohen Durchschnittsmieten weisen auf einen im Durchschnitt hohen Status der Bevölkerung hin. Hohe Faktorwerte sind hier für Distrikte

zu erwarten, in denen der Bevölkerung überwiegend ein hoher sozialer Status zugewiesen werden kann.

	Faktorladungen
Faktor 3: Familien-, Altersstruktur	
- Anteil der Personen unter 6 J.	.76
- Anteil der Personen 65 J. und älter	-.76
- Anteil der Personen von 6 bis unter 18 J.	.64
- Anteil der Gebäude mit Baujahr: 1982 - 1987 (= Neubau)	.57

Dieser Faktor zeigt hohe Ladungen für die Altersstruktur der Bevölkerung, sowie für das Merkmal "Neubau". Bei starker positiver Ladung werden mit diesem Faktor Distrikte beschrieben, in denen viele "junge Familien" (mit Kindern) in Neubaugebieten wohnen.

	Faktorladungen
Faktor 4: Soziale Lage	
- Anteil der Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe, sonstigen Unterstützungen	.93
- Anteil der Erwerbslosen	.83

Dieser Faktor zeigt nur für zwei Merkmale hohe Ladungen. Er wird Distrikte beschreiben, in denen die Erwerbslosenquote sowie der Anteil der Personen, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus Sozialhilfe, Arbeitslosengeld/-hilfe oder sonstigen Unterstützungen bestreiten, überdurchschnittlich hoch ist.

Für alle Faktoren läßt sich feststellen, daß die Zusammenhänge innerhalb der Variablengruppen nicht nur durch andere Analyseergebnisse der Stadtforschung bestätigt werden, sondern auch dem sozialwissenschaftlichen Forschungsstand entsprechen. Auf der Basis dieser begründeten Verdichtung von Informationen kann daher die Gebietstypisierung vorgenommen werden.

Die Berechnung der Faktorwerte wurde für jeden Di-

strikt durchgeführt und in einer Arbeitsdatei (für die weitere Verarbeitung durch die Clusteranalyse) zur Verfügung gestellt. Allerdings konnten die Faktorwerte nur für 295 der 309 bewohnten Distrikte berechnet werden, da die Bevölkerungszahlen in 14 Distrikten zu gering sind und dadurch wesentliche Merkmale, die in die Faktoranalyse mit eingehen hätten sollen, fehlen. Bei diesen Distrikten handelt es sich überwiegend um Gewerbe-/Industriegebiete mit geringen Bevölkerungszahlen, Distrikte also, die für die Wohnungs- und Gebäudestruktur sowie für die soziodemographische Beschreibung der Bevölkerung kaum von Bedeutung sind.

In einem weiteren Schritt wurde die Clusteranalyse benutzt, um die Distrikte in möglichst typische Gruppen einzuteilen. Dabei wurden diejenigen Distrikte zusammengefaßt, die sich aufgrund ihrer vier Faktorwerte ähnlich waren. Das Ergebnis ist eine distriktstarke Gebietstypisierung Nürnbergs in fünf Typen, die sich hinsichtlich ihrer Gebäude- und Wohnungsstruktur und ihrer Sozialstruktur deutlich voneinander unterscheiden, in sich jedoch weitgehend homogen sind.

4. Die sozialräumliche Gliederung Nürnbergs nach Distrikten (1987)

In den folgenden Kapiteln wird eine inhaltliche Beschreibung der fünf Gebietstypen vorgenommen. Dies erfolgt in zwei Schritten; zunächst anhand der vier Faktoren, die durch die Clusteranalyse für jeden Gebietstyp ermittelt wurden, anschließend anhand von Strukturmerkmalen.

4.1 Beschreibung der Gebietstypen mit Hilfe von Faktoren

Auf der Basis der Faktorwerte wurden die Distrikte Nürnbergs fünf Gebietstypen zugeordnet. Bei dieser Zuordnung wurde für alle Distrikte, die zu einem Gebiets-

Tabelle 1: Mittelwerte der 4 Faktoren für jeden Gebietstyp ¹⁾

Faktor	Gebietstyp				
	1	2	3	4	5
1 Urbane Verdichtung MW	0,91	0,94	-0,85	-0,67	-0,78
2 Soziale Schichtung MW	0,81	-0,65	-0,93	0,66	0,34
3 Familien-/Altersstruktur MW	-0,77	0,22	-0,14	-0,37	1,48
4 Soziale Lage MW	0,13	0,12	-0,21	-0,13	0,13
1) Mittelwert (MW): <u>Summe aller Faktorwerte</u> Anzahl aller Faktorwerte Alle Faktorwerte werden durch den Mittelwert repräsentiert					
Amt für Stadtforschung und Statistik			STATIS Nürnberg - Quelle: Volkszählung 1987		

typ gehören, pro Faktor ein Mittelwert errechnet, so daß die Faktorwerte auch für jeden Gebietstyp zur Verfügung standen (siehe Tab. 1). Anhand der unterschiedlich stark ausgeprägten Faktoren können die einzelnen Gebietstypen charakterisiert und voneinander abgegrenzt werden.

Der erste Faktor beschreibt die Gebiete hinsichtlich ihrer 'urbanen Verdichtung'. Dabei heben sich die Gebiete 1 und 2 durch ihre hohen positiven Faktorwerte deutlich von den drei anderen Gebieten mit starken negativen Werten ab. Während es sich bei ersteren um Gebiete mit dichter Bebauung, d. h. überwiegend Geschoßwohnungsbau, kleine Wohnungen und kleine Haushalte, handelt, sind die drei anderen Gebiete geprägt von einer überwiegend lockeren Bebauung mit vielen Ein- und Zweifamilienhäusern sowie im Durchschnitt größeren Wohnungen und Haushalten als in den Gebieten des Typs 1 und 2. Dieser Faktor spiegelt somit in gewisser Weise auch die Zentralität eines Gebietes wieder. Von einigen Ausnahmen abgesehen, nimmt der Grad der Verdichtung mit zunehmender Entfernung vom Stadtzentrum ab. Bei einer kleinräumigen Betrachtung, wie in Karte 1 dargestellt, zeigen sich natürlich Abweichungen von dieser grobskizzierten Struktur. So sind auch in zentralen Bereichen weniger verdichtete Distrikte zu finden und umgekehrt.

Der Faktor 'Soziale Schichtung' grenzt die Gebietstypen 2 und 3 von den anderen ab. Die durchschnittlichen Faktorwerte dieser Typen sind stark negativ geladen, was auf einen insgesamt niedrigen sozialen Status der Bevölkerung hindeutet. Bei den beiden Gebietstypen handelt es sich einmal um ein verdichtetes, einmal um ein Außenstadtgebiet (siehe Karte 1).

Der dritte Faktor 'Familien-/Altersstruktur' hebt den Typ 5 deutlich heraus. Für Gebiete dieses Typs ist ein hoher Anteil an Kindern in Neubaugebäuden (Neubau zum Zeitpunkt der VZ; Baujahr: 1982 - 1987) charakteristisch. Auch der Typ 2 zeigt bei diesem Faktor eine positive Ladung, jedoch wesentlich schwächer ausgeprägt. Die niedrigere Ladung ist im Zusammenhang mit dem durchschnittlichen Baualter der Gebäude zu sehen, welches im Typ 2 wesentlich höher als im Typ 5 ist. So wohnen also auch in Gebieten des Typs 2 viele Kinder, jedoch handelt es sich hier nicht um Neubaugebiete.

Der Faktor 'Soziale Lage' zeigt für jeden Gebietstyp niedrige, durchschnittliche Faktorladung an und dient somit kaum einer Abgrenzung der Gebiete. Tendenziell ist der Anteil von Erwerbslosen und Sozialhilfeempfängern in den Gebieten 1, 2 und 5 etwas höher als im Durchschnitt der Gesamtstadt.

Für eine exakte Strukturbeschreibung der fünf Gebietstypen reichen diese durchschnittlichen Faktorwerte als Datengrundlage nicht aus. Aus diesem Grund wurden für

die fünf Gebiete zusätzliche Auswertungen vorgenommen, die eine genaue Analyse der Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungsstruktur ermöglichen. Diese Strukturdaten sind in den Tabellen 2 bis 6 sowie in den Abbildungen 1 bis 3 dargestellt. Die Gebiete werden anhand dieser Daten im folgenden Kapitel beschrieben.

4.2 Beschreibung der Gebietstypen anhand von Strukturmerkmalen

1. Gebietstyp 1: Überwiegend Geschoßwohnungsbau mit gemischter Sozialstruktur

Der Wohnungsbestand ist in diesen Gebieten im sanitären Bereich laut Definition weitgehend sehr gut ausgestattet, d. h. 62,6 % aller Wohnungen - das entspricht in etwa dem Stadtdurchschnitt - haben Bad/Dusche, WC und Sammelheizung. Der Anteil der Wohnungen, die entweder kein Bad und/oder kein WC haben (schlecht ausgestattete Wohnungen) ist zwar insgesamt gering; was allerdings die heizungstechnische Ausstattung betrifft, so ist noch in einem guten Drittel aller Wohnungen eine Ofenheizung installiert.

Knapp die Hälfte aller Gebäude sind noch aus der Vorkriegszeit, Neubauten, d. h. Gebäude aus den Jahren 1982 bis 1987 finden sich seltener.

Der für ein Innenstadtgebiet hoch erscheinende Wert von 23 % Ein-/Zweifamilienhäuser und 25 % Gebäude mit 3 bis 6 Wohnungen ist in erster Linie auf weiter außerhalb gelegene Distrikte zurückzuführen wie Zerzabelshof oder Dutzendteich, die zwar ähnliche Wohnungs- und Bevölkerungsstrukturen zeigen wie die City, jedoch eine insgesamt niedrigere und lockerere Bebauung aufweisen.

Die Distrikte, die dem Gebietstyp 1 zugeordnet wurden, gehören fast vollständig zur St. Sebalder und St. Lorenzer Altstadt, sowie zu den nordwestlich bis südöstlich davon gelegenen Gebieten St. Johannis, Pirckheimerstraße, Maxfeld, Wöhrd und Marienvorstadt. Weiterhin zählen dazu Teilgebiete in Schoppershof und Schafhof und im Südosten der Altstadt Teilgebiete in Zerzabelshof, Gleißhammer, Ludwigsfeld, Dutzendteich und Hummelstein. Somit beschränkt sich dieser Gebietstyp nicht nur auf die City, sondern umfaßt auch Distrikte im weiteren Innenstadtbereich Richtung Nord- und Südosten. Insgesamt wurden diesem Typ 50 Distrikte zugewiesen. Sie sind gekennzeichnet durch eine hohe Wohndichte mit kleineren Wohnungen (2,6 Zimmer ohne Küche je Wohnung; zum Vergleich: der Durchschnittswert der Gesamtstadt liegt bei 3,0) und dem höchsten Anteil großer Wohngebäude einerseits (11 % aller Gebäude in diesem Gebietstyp haben 13 und mehr Wohnungen) sowie vielen kleineren Wohngebäuden andererseits.

Die Haushaltsstruktur mit über 50 % Einpersonenhaushalte ist typisch für ein Innenstadtbereich. Dabei handelt es sich überwiegend um Seniorenhaushalte und um Single-Haushalte der Altersgruppen 18 - 24 und 25 - 34 Jahre (siehe Tab. 3.1). Haushalte mit Kindern sind seltener. So gibt es in diesem Innenstadtbereich fast doppelt so viele Seniorenhaushalte wie Haushalte mit Kindern. Insgesamt hat dieser Gebietstyp im Vergleich der fünf Gebiete den niedrigsten Anteil an Kindern und den höchsten Anteil an Senioren (siehe Tab. 3.1).

Durch die relativ hohen Anteile von Akademikern (9,5 %), Beamten/Angestellten (26,4 %) und den höchsten Anteil von Personen mit Hochschulreife (16,8 %) ist der durchschnittliche soziale Status der Bevölkerung im Gebiet 1 als hoch einzustufen. Andererseits sind die Erwerbslosenquote mit 4,2 % sowie die Quoten von Arbeitslosengeld- und Sozialhilfeempfängern (2,6 % bzw. 2,9 %) die zweithöchsten in der Rangfolge der fünf Gebiete, was zum Großteil auf die vielen alleinstehenden Senioren oder die 1987 vielen arbeitslosen Akademiker bzw. ehemaligen Studenten in der Nordstadt zurückzuführen ist.

2. Gebietstyp 2: Verdichteter Geschoßwohnungsbau mit niedriger Sozialstruktur

In diesem Gebiet stammen mehr als die Hälfte aller Gebäude aus der Vorkriegszeit. Neubauten gibt es weniger als im Stadtkern. Dementsprechend schlechter zeigt sich auch die Ausstattung des Wohnungsbestandes. ca. 4 % der Wohnungen, also mehr als doppelt soviel wie in den anderen Gebieten, sind ohne Bad und/oder ohne WC und über 50 % der Wohnungen haben noch eine Ofenheizung. Betrachtet man die Verteilung über die Gesamtstadt (siehe Abb. 3), so befinden sich über die Hälfte aller schlecht ausgestatteten Wohnungen Nürnbergs in diesem Gebiet. Ähnlich sieht es bei den Sozialwohnungen aus. Das Gebiet 2 hat im Vergleich der fünf Gebiete nicht nur den höchsten Anteil an Sozialwohnungen (siehe Tab. 4.1), sondern es befinden sich dort auch über 50 % aller Sozialwohnungen Nürnbergs (siehe Tab. 4.2, Abb. 3).

Die 82 Distrikte des Typs 2 gruppieren sich zum Großteil im Süden und Westen des Stadtkerns bis hin zur Fürther Stadtgrenze (Muggenhof, Eberhardshof, Bärenschanze, Gostenhof, Tafelhof, Steinbühl, Gibitzenhof, Hohe Marter, Gartenstadt). Ebenso zählen Bereiche in Langwasser und der Großteil von Schafhof dazu. Wie Gebiet 1 ist auch dieses Gebiet überwiegend durch Mehrfamilienhäuser und eine damit verbundene hohe Wohndichte gekennzeichnet. Im Unterschied zum Gebiet 1, das vor allem große Wohngebäude hat, finden sich in diesem Typ weniger sehr große, dafür aber mehr mittelgroße Gebäude mit 7 bis 12 Wohnungen. Dennoch läßt sich hier aufgrund der äußerst niedrigen Anzahl von Ein- und Zweifamilienhäusern von einer insgesamt dichteren Bebauung sprechen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße ent-

spricht mit 2,6 Zimmern je Wohnung der der City, allerdings steht jeder Person im Durchschnitt vergleichsweise weniger Wohnfläche zur Verfügung (31,9 qm). Man kann daher von einer relativ höheren Belegungsdichte der Wohnungen ausgehen.

Die Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur weist ebenfalls deutliche Unterschiede zum Gebiet 1 auf. Zwar dominieren auch hier 1-Personen- und Seniorenhaushalte, andererseits liegt der Anteil an Haushalten mit Kindern deutlich höher, wenn auch noch nicht so hoch wie in manchen Außenstadtbezirken. Von allen Kindern Nürnbergs befinden sich allein über 40 % in diesem Gebiet (siehe Abb. 2). Dabei ist allerdings auch zu berücksichtigen, daß es sich insgesamt um das größte Gebiet handelt; 40 % der Gesamtbevölkerung Nürnbergs wohnen dort.

Im Vergleich der fünf Gebiete weist das Gebiet 2 den höchsten Ausländeranteil, den höchsten Anteil an Arbeitern, an Erwerbslosen, an Sozialhilfe-, Arbeitslosengeld-/hilfeempfängern sowie den niedrigsten Mietpreis je qm auf (siehe Tab. 2 und 4.1) - alles Indikatoren, die auf einen insgesamt niedrigen sozialen Status der Bevölkerung hindeuten.

3. Gebietstyp 3: Außenstadt mit lockerer Bebauung und gemischter Sozialstruktur

Das Gebiet 3 kann aufgrund seiner Gebäudestruktur nicht mehr zum verdichteten Bereich gezählt werden. Der Ein- und Zweifamilienhausanteil erreicht die 80 %-Marke, während der Anteil von großen Gebäuden bei unter 4 % liegt.

32 Distrikte zählen zu diesem Gebietstyp. Die Distrikte liegen überwiegend im Westen der Stadt (Höfen) sowie im Nordwesten (Wetzendorf) und im Nürnberger Norden (Buch, Kraftshof, Boxdorf, Almoshof, Buchenbühl). Vereinzelte Distrikte mit dieser typischen Gebietsstruktur befinden sich in Langwasser, Katzwang, Reichelsdorf und Eibach und ein weiteres größeres Gebiet in der Werderau.

Der Gebäudebestand ist im Durchschnitt wesentlich jünger als in den Gebieten 1 und 2. Anstatt auf jedes zwanzigste Vorkriegsgebäude kommt hier nur auf jedes siebte ein Neubau (siehe Tab. 2). Somit ist es auch um die Ausstattung der Wohnungen besser bestellt. Nur 2,3 % aller Wohnungen haben Mängel im sanitären Bereich. Von den drei Außenstadtgebieten jedoch schneidet das Gebiet 3 in dieser Hinsicht am schlechtesten ab, vor allem in bezug auf die Ofenheizungen, die hier noch mit einem Anteil von knapp 30 % vertreten sind. Ähnlich sieht es mit der Größe der Wohnungen aus. Auch hier sind die Werte höher als in den verdichteten Gebieten, gleichzeitig jedoch die niedrigsten aller Außenstadtgebiete (siehe Tab. 2). Die Belegungsdichte (Wohnfläche je Person) ist die höchste in der Außenstadt.

Die Eigentümerquote liegt bei über einem Drittel und damit wesentlich höher als in den Gebieten mit überwiegend Geschloßwohnungsbau, aber deutlich niedriger als in den übrigen Außenstadtgebieten (siehe Tab. 3.1). Dies ist wohl in erster Linie im Zusammenhang mit der niedrigen Sozialstruktur und dem geringen ökonomischen Potential der Bevölkerung zu sehen. So liegt der Anteil der Erwerbslosen, Arbeiter, Ausländer und Arbeitslosengeld-, -hilfe- und Sozialhilfeempfänger teilweise weit über den entsprechenden Anteilen in den beiden anderen Außenstadtgebieten.

1-Personenhaushalte sind weniger zu finden. Der Hauptanteil liegt bei den 2- bis 4-Personen-Haushalten, aber auch größere Haushalte sind in diesem Gebiet mit über 4 % relativ stark vertreten. Dies läßt auch auf die Altersstruktur der Bevölkerung schließen, die bei einem Verhältnis von 0,8 Seniorenhaushalten auf 1 Haushalt mit Kind(ern) als eher jung zu beschreiben ist (siehe Tab. 2, Abb. 1).

4. Gebietstyp 4: Außenstadt mit lockerer Bebauung und gehobener Sozialstruktur

Der zweite Außenstadtgebietstyp 4 zeigt eine ähnliche Gebäudestruktur wie der Gebietstyp 3. Die Bausubstanz ist insgesamt etwas jünger, wenn auch die Neubautätigkeit seit 1982 nicht so rege war (siehe Tab. 2 und 5). Deutlich besser als im Gebiet 3 ist der Ausstattungszustand der Wohnungen: in nur noch weniger als 20 % aller Wohnungen ist eine Ofenheizung installiert, der Anteil der sogenannten sehr gut ausgestatteten Wohnungen (Bad, WC, Sammelheizung) liegt bei gut 80 %.

Deutliche Unterschiede zu Gebietstyp 3 und 5 bestehen in der Bevölkerungsstruktur. So ist die Zahl der Kinder deutlich niedriger als die der Senioren. Die größte Altersgruppe stellen die 35- bis 64jährigen. Die Sozialstruktur mit dem höchsten Anteil an Akademikern, dem geringsten Anteil an Sozialhilfeempfängern, Arbeitslosengeld-, -hilfeempfängern, Arbeitern und Ausländern deutet auf einen ausgesprochen hohen sozialen Status hin.

Wo liegen diese (74) Distrikte? Sie bilden einen relativ geschlossenen Bereich im Osten der Stadt mit den Bezirken Erlenstegen, Mögeldorf, Laufamholz, Schmausenbuck, im Norden mit den Bezirken Schleifweg, Ziegelstein, Mooshof und Thon, im Westen mit Großreuth,

Gaismannshof und Teilbereichen von Gebersdorf und im Süden mit Röthenbach und Eibach, Gebieten in Reichelsdorf, Katzwang, Trierer Straße und Langwasser Südwest.

Die geringe Zahl der Kinder läßt sich damit erklären, daß es sich bei diesen Gebieten nicht um Neubaugebiete mit überwiegend jungen Familien handelt, wie beispielsweise im Gebietstyp 5, sondern um Außenstadtgebiete mit Ehepaaren der Altersgruppe 35 bis 64 Jahre, deren Kinder nicht mehr zu Hause wohnen. Darauf weisen auch die 34 % 2-Personenhaushalte als größte Gruppe in dieser Kategorie hin. Die geringe Anzahl größerer Haushalte hat auch zur Folge, daß jeder Person im Gebiet überdurchschnittlich viel Wohnfläche zur Verfügung steht, nämlich 38,6 qm.

5. Gebietstyp 5: Außenstadt mit lockerer und einem hohen Anteil neuer Bebauung und gehobener Sozialstruktur

Gebiet 5 ist im Hinblick auf die Gebäude- und Wohnungsstruktur das Gebiet mit den meisten Ein- und Zweifamilienhäusern, den meisten Neubauten und den meisten gut ausgestatteten Wohnungen (siehe Abb. 1). Die 37 Distrikte bilden nur im Süden mit Katzwang/Reichelsdorf-Ost/-Keller, Kornburg und Worzeldorf ein größeres, zusammenhängendes Gebiet. Weitere Distrikte liegen in den Bezirken Fischbach, Altenfurt, Langwasser Nordost, Maiach, Gebersdorf, Westfriedhof/Wetzendorf, Buch, Marienberg, St. Jobst und Neunhof/Großgrundlach.

Im Profil (siehe Abb. 1) ähnelt die Sozialstruktur der Bevölkerung sehr der im Gebiet 4. Die Altersstruktur betreffend ist das Verhältnis von Kindern und Senioren allerdings wieder umgedreht. So gibt es mehr als doppelt so viele Haushalte mit Kindern wie Seniorenhaushalte; der Kinderanteil liegt bei knapp 20 % und ist somit der höchste in allen fünf Gebieten, der Anteil von Senioren mit 10 % der niedrigste. Es handelt sich hier also um Neubaugebiete mit jungen und verhältnismäßig vielen kinderreichen Familien (siehe Tab. 3.1, Anteil der Personen unter 6 J., im Alter von 6 - 17 J., Anteil der Haushalte mit 5 und mehr Personen) und den - bezogen auf die Anzahl der Zimmer - im Durchschnitt größten Wohnungen im Stadtgebiet.

Iris Zerweck

Abb.1: Profile der Gebietstypen nach ausgewählten Merkmalen

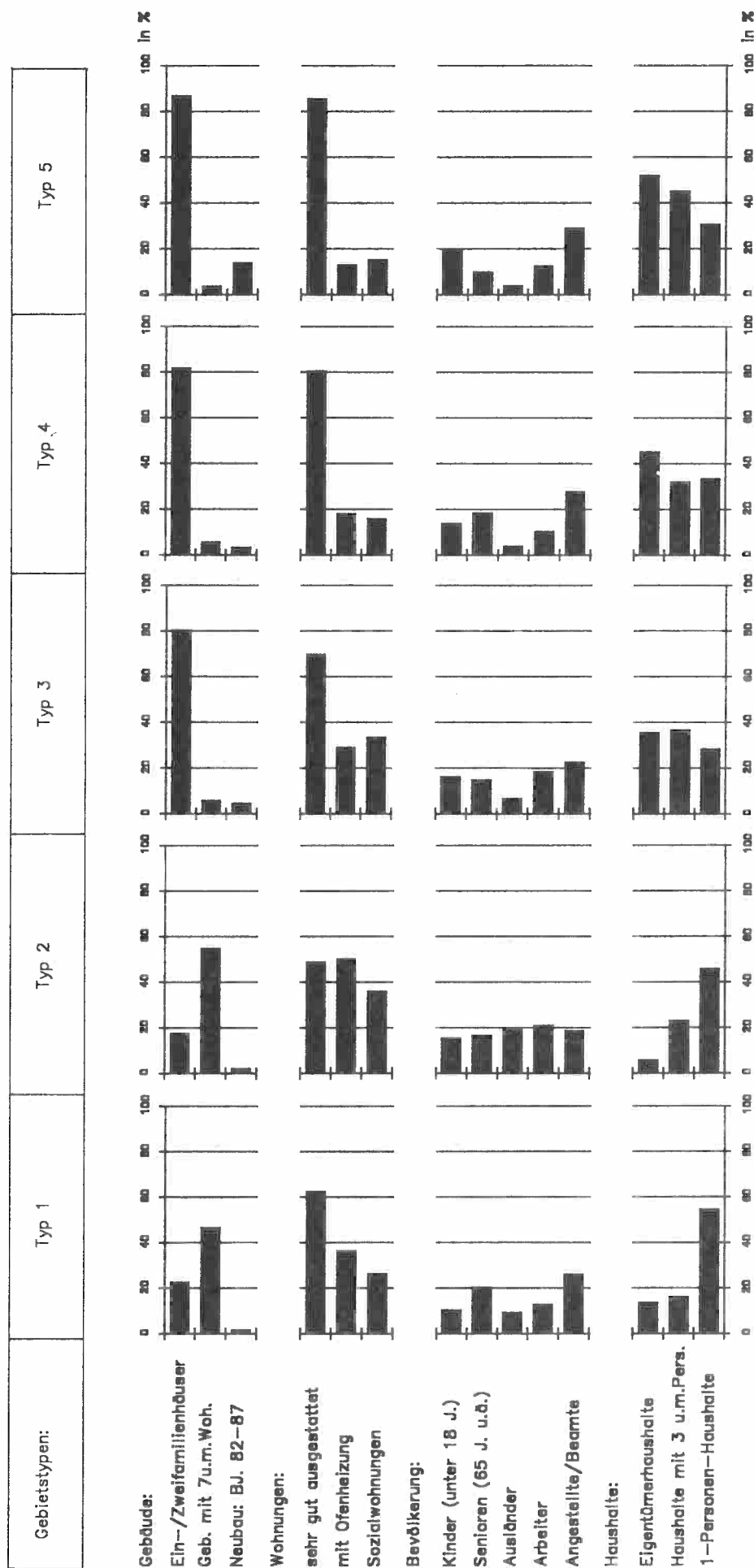


Abb.2: Verteilung ausgewählter Bevölkerungsgruppen auf die Gebietstypen

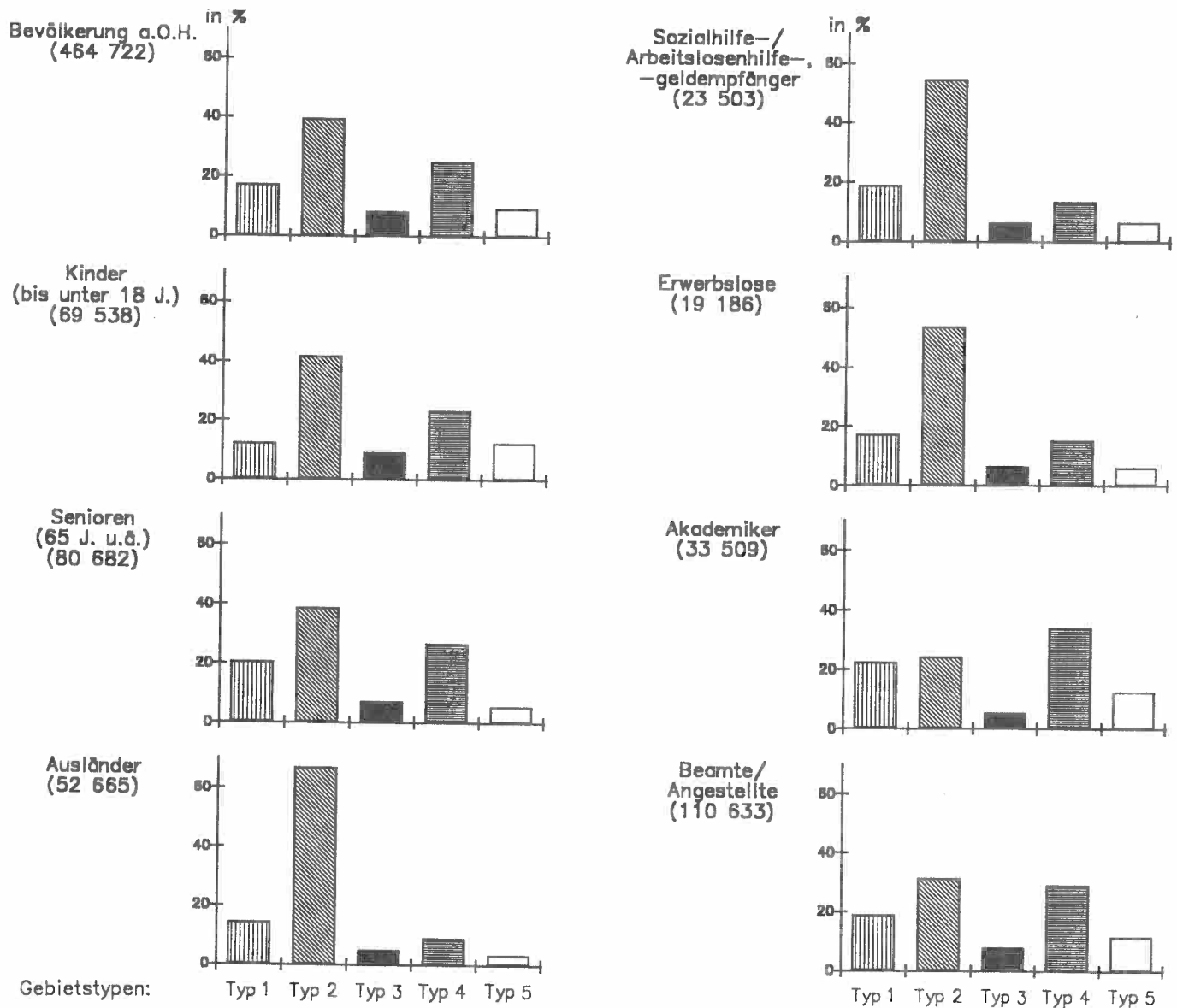
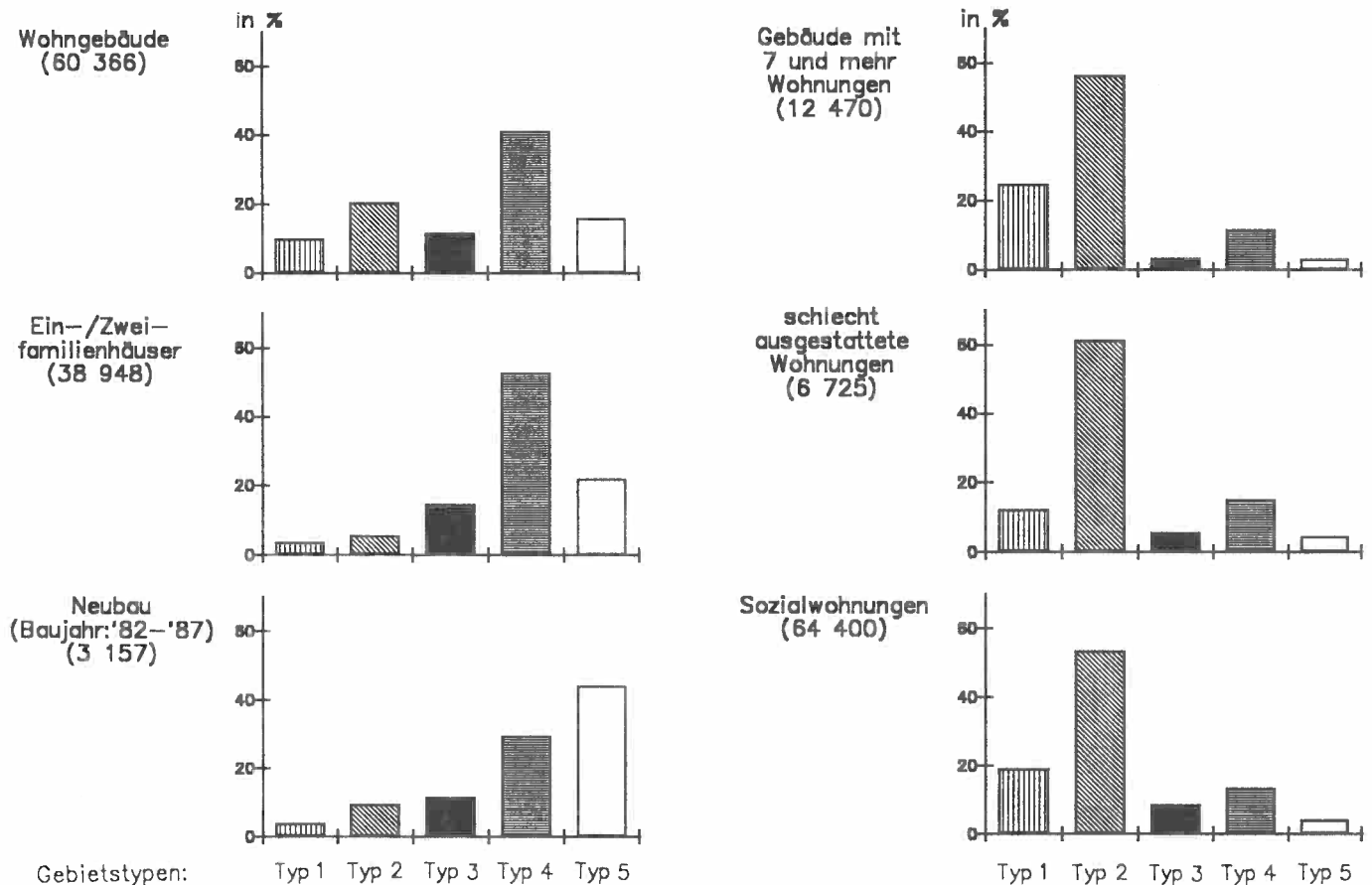


Abb.3: Verteilung ausgewählter wohnungsstruktureller Merkmale auf die Gebietstypen



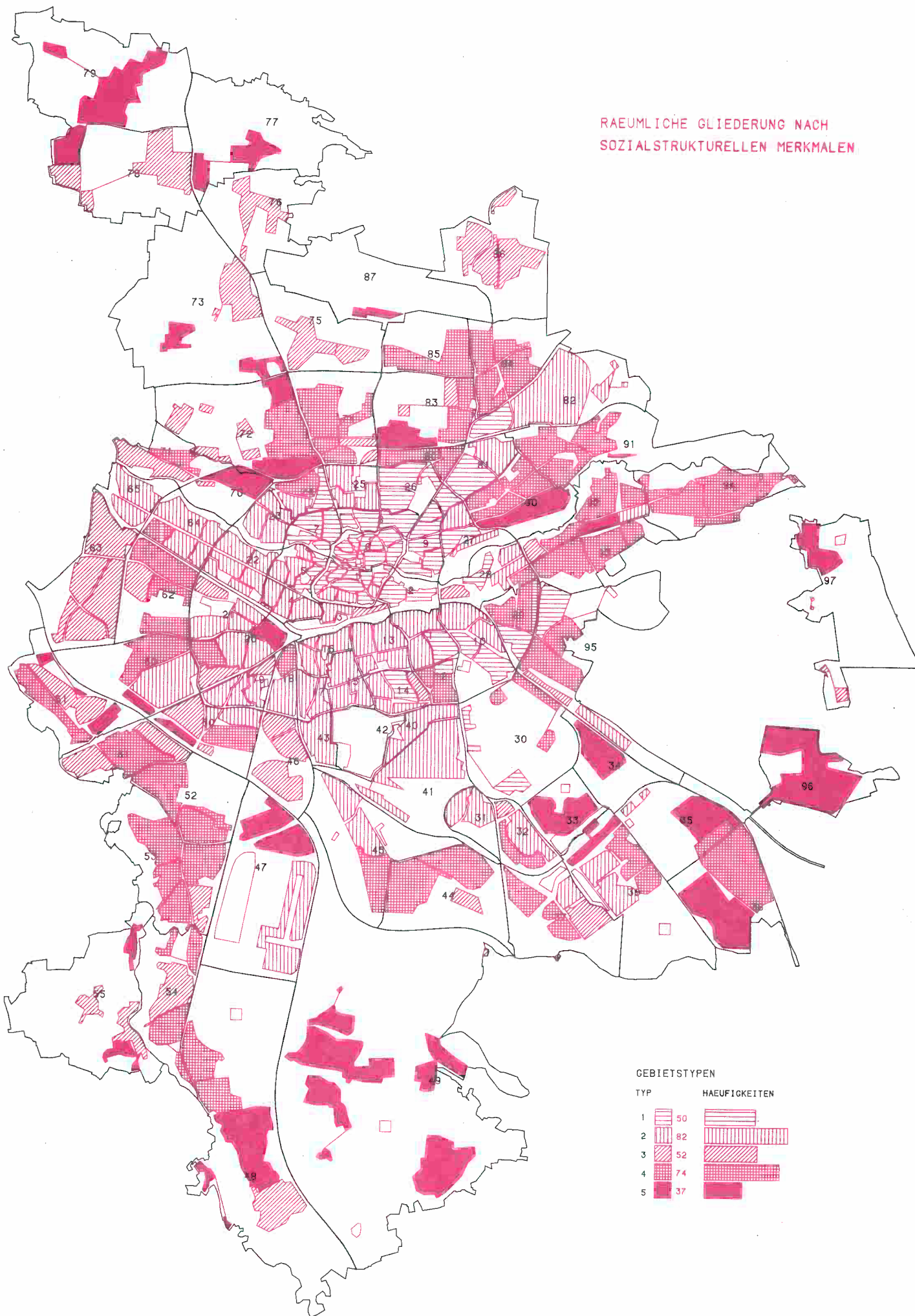
Amt für Stadtforschung und Statistik

STATIS Nürnberg - Quelle: Volkszählung 1987

Bezeichnung der Bezirke für die Karte 'Räumliche Gliederung nach sozialstrukturellen Merkmalen'

01 Altstadt, St. Lorenz	22 Bärenschanze	44 Trierer Straße	74 Thon
02 Marienvorstadt	23 Sandberg	45 Gartenstadt	75 Almoshof
03 Tafelhof	24 Bielingplatz	46 Werderau	76 Kraftshof
04 Gostenhof	25 Uhlandstraße	47 Majacn	77 Neunhof
05 Himpelshof	26 Maxfeld	48 Katzwang/ Reichelsd.Ost,-Keller	78 Boxdorf
06 Altstadt, St. Sebald	27 Veilhof	49 Kornburg und Worzeldorf	79 Großgründlach
07 St. Johannis	28 Tullnau	50 Hohe Marter	
08 Pirkheimerstraße	29 Gleißhammer	51 Röthenbach West	80 Schleifweg
09 Woehrd	30 Dutzendteich		81 Schoppershof
10 Ludwigsfeld		52 Röthenbach Ost	82 Schafhof
	31 Zollhaus	53 Eibach	83 Marienberg
11 Glockenhof	32 Langwasser Nordwest	54 Reichelsdorf	84 Ziegelstein
12 Guntherstraße	33 Langwasser Nordost	55 Krottenbach/Mühlhof	85 Mooshof
13 Galgenhof	34 Beuthener Straße	60 Großreuth/Schweinau	86 Buchenbühl
14 Hummelstein	35 Altenfurt Nord	61 Gebersdorf	87 Flughafen
15 Gugelstraße	36 Langwasser Südost	62 Gaismannshof	90 St. Jobst
16 Steinbühl	37 Langwasser Südwest	63 Höfen	91 Erlengstegen
17 Gibitzenhof	38 Altenfurt, Moorenbrunn	64 Eberhardshof	
18 Sandreuth	40 Hasenbuck	65 Muggenhof	92 Mögeldorf
19 Schweinau	41 Rangierbahnhof		93 Schmausenbuckstraße
20 St. Leonhard		70 Westfriedhof	94 Laufamholz
21 Sünderbühl	42 Katzwanger Straße	71 Schniegling	95 Zerbabelshof
	43 Dianastraße	72 Wetzendorf	96 Fischbach
		73 Buch	97 Brunn

RAEUMLICHE GLIEDERUNG NACH
SOZIALSTRUKTURELLEN MERKMALEN



Tab. 2: Kennwerte der Gebietstypen

Merkmale	Bewohnte Distrikte insgesamt	Gebietstypen				
		1	2	3	4	5
Kennwerte	1	2	3	4	5	6
Anzahl der Distrikte	309	50	82	52	74	37
durchschnittlicher sozialer Status ¹⁾ der Bevölkerung	gemischt	gemischt	niedrig	niedrig	sehr hoch	hoch
Verhältnis²⁾						
				Altersstruktur		
Seniorenhaushalte/ Haushalte mit Kindern	1,1	1,9	1,2	0,8	1,1	0,4
Senioren/ Kinder	1,2	1,9	1,1	0,9	1,3	0,5
				Baualter		
Vorkriegsbau (bis 1948)/ Nachkriegsbau (ab 1949)	0,5	0,7	1,2	0,5	0,3	0,1
Vorkriegsbau (bis 1948)/ Neubau (1982-1987)	13,2	20,7	23,0	6,9	7,0	0,8
				Gebäudestruktur		
Ein-Zweifam.häuser/ Geb.mit 7 und mehr Wohnungen	3,1	0,5	0,3	13,2	14,1	21,3
				Wohndichte		
Zimmer pro Wohnung	3,0	2,6	2,6	3,3	3,5	3,8
Wohnfläche pro Person	35,5	37,5	31,9	33,5	38,6	37,1

1) sozialer Status: Einschätzung nach den Merkmalen Schulabschluß, Art der Erwerbstätigkeit

2) Verhältnis: stellt die Anteile zweier Merkmale dar; überwiegt die Variable im Zähler, ist der Wert > 1 , überwiegt die Variable im Nenner, ist der Wert < 1 .

Tab. 3: Sozialstruktur der Gebietstypen

1. Anteile der Merkmale an den Gebietstypen

Merkmale	Gebietstypen										Insgesamt*	
	1		2		3		4		5			
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Bevölkerung in Haushalten am Ort der Hauptwohnung	80 179	100,0	183 338	100,0	39 237	100,0	116 108	100,0	44 745	100,0	464 722	100,0
darunter:												
Ausländer	7 671	9,6	35 306	19,3	2 779	7,1	4 897	4,2	1 940	4,3	52 665	11,3
davon:												
Personen im Alter von:												
- unter 6 J.	3 054	3,8	9 431	5,1	1 988	5,1	4 947	4,3	2 956	6,6	22 388	4,8
- 6 - 17 J.	5 623	7,0	19 740	10,8	4 469	11,4	11 439	9,9	5 859	13,1	47 150	10,1
- 18 - 24 J.	10 081	12,6	22 892	12,5	4 254	10,8	11 954	10,3	4 937	11,0	54 151	11,7
- 25 - 34 J.	13 728	17,1	29 498	16,1	5 358	13,7	14 831	12,8	6 948	15,5	70 435	15,2
- 35 - 64 J.	31 070	38,8	70 677	38,6	17 224	43,9	51 264	44,2	19 450	43,5	189 916	40,9
- 65 J. u. älter	16 623	20,7	31 100	17,0	5 944	15,1	21 673	18,7	4 595	10,3	80 682	17,4
darunter:												
mit Volks-/Haupt- Schulabschluß	29 961	37,4	91 065	49,7	19 453	49,6	42 830	36,9	18 195	40,7	201 791	43,4
mit Hochschulreife	13 497	16,8	15 987	8,7	3 140	8,0	16 627	14,3	5 997	13,4	55 258	11,9
Akademiker	7 585	9,5	8 231	4,5	1 869	4,8	11 525	9,9	4 291	9,6	33 509	7,2
Empfänger von Soz.hilfe etc.	2 365	2,9	6 194	3,4	727	1,9	1 357	1,2	654	1,5	11 299	2,4
Arbeitslosengeld/ -hilfe	2 093	2,6	6 698	3,7	843	2,1	1 839	1,6	728	1,6	12 204	2,6
Erwerbstätige	36 747	45,8	83 334	45,5	18 865	48,1	53 368	46,0	22 415	50,1	215 039	46,3
Erwerbslose	3 349	4,2	10 332	5,6	1 302	3,3	2 960	2,5	1 236	2,8	19 186	4,1
Arbeiter	10 441	13,0	39 274	21,4	7 323	18,7	12 406	10,7	5 715	12,8	75 311	16,2
Beamte/Angestellte	21 188	26,4	34 797	19,0	8 957	22,8	32 449	27,9	13 113	29,3	110 633	23,8
Privathaushalte	48 299	100,0	96 250	100,0	17 201	100,0	54 563	100,0	18 107	100,0	235 304	100,0
davon:												
Haushalte mit												
1 Person	26 537	54,9	44 359	46,1	4 944	28,7	18 364	33,7	4 295	23,7	99 180	42,1
2 Personen	13 793	28,6	29 325	30,5	5 877	34,2	18 553	34,0	5 588	30,9	73 289	31,1
3/4 Personen	7 257	15,0	19 556	20,3	5 650	32,8	15 826	29,0	7 300	40,3	55 634	23,6
5 und mehr Personen	712	1,5	3 010	3,1	730	4,2	1 820	3,3	924	5,1	7 201	3,1
darunter:												
Eigentümerhaushalte	6 730	13,9	5 937	6,2	6 168	35,9	24 791	45,4	9 468	52,3	53 114	22,6
Haushalte mit Kindern	6 969	14,4	20 283	21,1	4 985	29,0	13 531	24,8	6 709	37,1	52 505	22,3
Seniorenhaushalte	13 002	26,9	24 144	25,1	3 957	23,0	14 781	27,1	2 862	15,8	59 408	25,2
Erwachsenenhaushalte	1 859	3,8	4 458	4,6	1 671	9,7	4 862	8,9	1 810	10,0	14 685	6,2

* Die nicht zugeordneten Distrikte sind in der Ingesamtzahl enthalten.

2. Anteile der Gebietstypen an den Merkmalen

Merkmale	Gebietstypen										Insgesamt*	
	1		2		3		4		5			
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Bevölkerung in Haushalten am Ort der Hauptwohnung	80 179	17,2	183 338	39,4	39 237	8,4	116 108	24,9	44 745	9,6	464 722	100,0
darunter:												
Ausländer	7 671	14,5	35 306	67,0	2 779	5,2	4 897	9,2	1 940	3,6	52 665	100,0
davon:												
Personen im Alter von:												
- unter 6 J.	3 054	13,6	9 431	42,1	1 988	8,8	4 947	22,0	2 956	13,2	22 388	100,0
- 6 - 17 J.	5 623	11,9	19 740	41,8	4 469	9,4	11 439	24,2	5 859	12,4	47 150	100,0
- 18 - 24 J.	10 081	18,6	22 892	42,2	4 254	7,8	11 954	22,0	4 937	9,1	54 151	100,0
- 25 - 34 J.	13 728	19,4	29 498	41,8	5 358	7,6	14 831	21,0	6 948	9,8	70 435	100,0
- 35 - 64 J.	31 070	16,3	70 677	37,2	17 224	9,0	51 264	26,9	19 450	10,2	189 916	100,0
- 65 J. u. älter	16 623	20,6	31 100	38,5	5 944	7,3	21 673	26,8	4 595	5,6	80 682	100,0
darunter:												
mit Volks-/Haupt- Schulabschluß	29 961	14,8	91 065	45,1	19 453	9,6	42 830	21,2	18 195	9,0	201 791	100,0
mit Hochschulreife	13 497	24,4	15 987	28,9	3 140	5,6	16 627	30,0	5 997	10,8	55 258	100,0
Akademiker	7 585	22,6	8 231	24,5	1 869	5,5	11 525	34,3	4 291	12,8	33 509	100,0
Empfänger von Soz.hilfe/etc.	2 365	20,9	6 194	54,8	727	6,4	1 357	12,0	654	5,7	11 299	100,0
Arbeitslosengeld/ -hilfe	2 093	17,1	6 698	54,8	843	6,9	1 839	15,0	728	5,9	12 204	100,0
Erwerbstätige	36 747	17,0	83 334	38,7	18 865	8,7	53 368	24,8	22 415	10,4	215 039	100,0
Erwerbslose	3 349	17,4	10 332	53,8	1 302	6,7	2 960	15,4	1 236	6,4	19 186	100,0
Arbeiter	10 441	13,8	39 274	52,1	7 323	9,7	12 406	16,4	5 715	7,5	75 311	100,0
Beamte/Angestellte	21 188	19,1	34 797	31,4	8 957	8,0	32 449	29,3	13 113	11,8	110 633	100,0
Privathaushalte	48 299	20,5	96 250	40,9	17 201	7,3	54 563	23,1	18 107	7,6	235 304	100,0
davon:												
Haushalte mit												
1 Person	26 537	26,7	44 359	44,7	4 944	4,9	18 364	18,5	4 295	4,3	99 180	100,0
2 Personen	13 793	18,8	29 325	40,0	5 877	8,0	18 553	25,3	5 588	7,6	73 289	100,0
3/4 Personen	7 257	13,0	19 556	35,1	5 650	10,1	15 826	28,4	7 300	13,1	55 634	100,0
5 und mehr Personen	712	9,8	3 010	41,7	730	10,1	1 820	25,2	924	12,8	7 201	100,0
darunter:												
Eigentümerhaushalte	6 730	12,6	5 937	11,1	6 168	11,6	24 791	46,6	9 468	17,8	53 114	100,0
Haushalte mit Kindern	6 969	13,2	20 283	38,6	4 985	9,4	13 531	25,7	6 709	12,7	52 505	100,0
Seniorenhaushalte	13 002	21,8	24 144	40,6	3 957	6,6	14 781	24,8	2 862	4,8	59 408	100,0
Erwachsenenhaushalte	1 859	12,6	4 458	30,3	1 671	11,3	4 862	33,1	1 810	12,3	14 685	100,0

* Die nicht zugeordneten Distrikte sind in der Gesamtzahl enthalten.

Tab. 4: Gebäude- und Wohnungsstruktur der Gebietstypen

1. Anteile der Merkmale an den Gebietstypen

Merkmale	Gebietstypen										Insgesamt*	
	1		2		3		4		5			
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gebäude mit Wohnungen	6 664	100,0	12 824	100,0	7 240	100,0	25 208	100,0	9 868	100,0	61 852	100,0
darunter:												
Wohngebäude	6 169	92,6	12 379	96,5	7 104	98,1	24 977	99,1	9 712	98,4	60 366	97,6
Ein-/Zweifamilienh.	1 536	23,0	2 297	17,9	5 832	80,6	20 634	81,9	8 625	87,4	38 948	63,0
Gebäude mit:												
- 3 - 6 Wohnungen	1 669	25,0	3 153	24,6	849	11,7	2 926	11,6	692	7,0	9 290	15,0
- 7 - 12 Wohnungen	2 380	35,7	5 778	45,1	330	4,6	1 107	4,4	284	2,9	9 879	16,0
- 13 und mehr Wohnungen	735	11,0	1 271	9,9	108	1,5	354	1,4	123	1,2	2 591	4,2
Gebäude nach Baujahr:												
- 1949 - 1957	1 687	25,3	2 338	18,2	981	13,5	4 169	16,5	607	6,2	9 788	15,8
- 1958 - 1969	1 625	24,4	2 314	18,0	2 250	31,1	7 614	30,2	2 286	23,2	16 100	26,0
- 1970 - 1981	459	6,9	780	6,1	1 099	15,2	5 993	23,8	4 391	44,5	12 730	20,6
- 1982 - 1987	132	2,0	307	2,4	370	5,1	940	3,7	1 403	14,2	3 157	5,1
Wohnungen	47 205	100,0	95 297	100,0	17 013	100,0	53 941	100,0	17 851	100,0	231 369	100,0
darunter:												
Sozialwohnungen	12 530	26,5	34 553	36,3	5 728	33,7	8 800	16,3	2 789	15,6	64 400	27,8
darunter mit...Ausstattung:												
sehr guter 1)	29 553	62,6	46 660	49,0	11 915	70,0	43 614	80,9	15 347	86,0	147 138	63,6
sehr schlechter 2)	843	1,8	4 136	4,3	395	2,3	1 029	1,9	319	1,8	6 725	2,9
darunter:												
mit Ofenheizung	17 359	36,8	48 018	50,4	4 977	29,3	9 877	18,3	2 371	13,3	82 613	35,7

* Die nicht zugeordneten Distrikte sind in der Insgesamtzahl enthalten.

- 1) sehr gute Ausstattung: mit Bad/Dusche, WC und Sammelheizung
 2) sehr schlechte Ausstattung: ohne Bad/Dusche und/oder ohne WC

2. Anteile der Gebietstypen an den Merkmalen

Merkmale	Gebietstypen										Insgesamt*	
	1		2		3		4		5			
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gebäude mit Wohnungen	6 664	10,7	12 824	20,7	7 240	11,7	25 208	40,7	9 868	15,9	61 852	100,0
darunter:												
Wohngebäude	6 169	10,2	12 379	20,5	7 104	11,7	24 977	41,3	9 712	16,0	60 366	100,0
Ein-/Zweifamilienh.	1 536	3,9	2 297	5,8	5 832	14,9	20 634	52,9	8 625	22,1	38 948	100,0
Gebäude mit:												
- 3 - 6 Wohnungen	1 669	17,9	3 153	33,9	849	9,1	2 926	31,4	692	7,4	9 290	100,0
- 7 - 12 Wohnungen	2 380	24,0	5 778	58,4	330	3,3	1 107	11,2	284	2,8	9 879	100,0
- 13 und mehr Wohnungen	735	28,3	1 271	49,0	108	4,1	354	13,6	123	4,7	2 591	100,0
Gebäude nach Baujahr:												
- 1949 - 1957	1 687	17,2	2 338	23,8	981	10,0	4 169	42,5	607	6,2	9 788	100,0
- 1958 - 1969	1 625	10,0	2 314	14,3	2 250	13,9	7 614	47,2	2 286	14,1	16 100	100,0
- 1970 - 1981	459	3,6	780	6,1	1 099	8,6	5 993	47,0	4 391	34,4	12 730	100,0
- 1982 - 1987	132	4,1	307	9,7	370	11,7	940	29,7	1 403	44,4	3 157	100,0
Wohnungen	47 205	20,4	95 297	41,1	17 013	7,3	53 941	23,3	17 851	7,7	231 369	100,0
darunter:												
Sozialwohnungen	12 530	19,4	34 553	53,6	5 728	8,8	8 800	13,6	2 789	4,3	64 400	100,0
darunter mit...Ausstattung:												
sehr guter 1)	29 553	20,0	46 660	31,7	11 915	8,0	43 614	29,6	15 347	10,4	147 138	100,0
sehr schlechter 2)	843	12,5	4 136	61,5	395	5,8	1 029	15,3	319	4,7	6 725	100,0
darunter:												
mit Ofenheizung	17 359	21,0	48 018	58,1	4 977	6,0	9 877	11,9	2 371	2,8	82 613	100,0

* Die nicht zugeordneten Distrikte sind in der Gesamtzahl enthalten.

- 1) sehr gute Ausstattung: mit Bad/Dusche, WC und Sammelheizung
 2) sehr schlechte Ausstattung: ohne Bad/Dusche und/oder ohne WC

the 1990s, the incidence of *S. flexneri* has increased in the United Kingdom [10]. In the United States, *S. flexneri* has been reported to be the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis [11]. In the United Kingdom, *S. flexneri* serotype 3 is the most common serotype isolated from children with shigellosis [12].

There is a paucity of data on the epidemiology of *S. flexneri* in the United Kingdom. In the 1980s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [13]. In the 1990s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [14]. In the 2000s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [15].

In the 1980s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [13]. In the 1990s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [14]. In the 2000s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [15].

In the 1980s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [13]. In the 1990s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [14]. In the 2000s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [15].

In the 1980s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [13]. In the 1990s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [14]. In the 2000s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [15].

In the 1980s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [13]. In the 1990s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [14]. In the 2000s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [15].

In the 1980s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [13]. In the 1990s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [14]. In the 2000s, *S. flexneri* was the most common serotype of *Shigella* isolated from children with shigellosis in the United Kingdom [15].